



Der Minister

Ministerium des Innern NRW, 40190 Düsseldorf

Präsidenten des Landtags  
Nordrhein-Westfalen  
Herrn André Kuper MdL  
Platz des Landtags 1  
40221 Düsseldorf

für die Mitglieder  
des Innenausschusses

LANDTAG  
NORDRHEIN-WESTFALEN  
18. WAHLPERIODE

**VORLAGE**  
**18/719**

A09

16. Januar 2023

Seite 1 von 6

Telefon 0211 871-3363

Telefax 0211 871-

**Sitzung des Innenausschusses am 19.01.2023**  
**Antrag der Fraktion der SPD vom 04.01.2023**  
**„Entwicklung der Einbruchszahlen in Nordrhein-Westfalen“**

Sehr geehrter Herr Landtagspräsident,

zur Information der Mitglieder des Innenausschusses des Landtags über-  
sende ich den schriftlichen Bericht zum TOP „Entwicklung der Einbruchs-  
zahlen in Nordrhein-Westfalen“.

Mit freundlichen Grüßen

Herbert Reul MdL

Dienstgebäude:  
Friedrichstr. 62-80  
40217 Düsseldorf

Lieferanschrift:  
Fürstenwall 129  
40217 Düsseldorf

Telefon 0211 871-01  
Telefax 0211 871-3355  
poststelle@im.nrw.de  
www.im.nrw

Öffentliche Verkehrsmittel:  
Rheinbahnlinien 732, 736, 835,  
836, U71, U72, U73, U83  
Haltestelle: Kirchplatz



**Schriftlicher Bericht**  
**des Ministers des Innern**  
**für die Sitzung des Innenausschusses am 19.01.2023**  
**zu dem Tagesordnungspunkt**  
**„Entwicklung der Einbruchszahlen in Nordrhein-Westfalen“**  
Antrag der Fraktion der SPD vom 04.01.2023

Als Datenbasis für die Beantwortung der Fragen dient die Polizeiliche Kriminalstatistik (PKS) Nordrhein-Westfalen. Die Erfassung erfolgt nach bundeseinheitlichen, jährlich abgestimmten Richtlinien. Bei der PKS handelt es sich um eine Ausgangsstatistik. Die statistische Erfassung erfolgt erst bei Abgabe des Vorgangs an die Staatsanwaltschaft.

Zur Einbruchskriminalität werden neben dem Wohnungseinbruchsdiebstahl die schweren Diebstähle in/aus Diensträumen, Büroräumen, Werkstätten, Fabrikations- und Lagerräumen, Hotels (ohne die Fälle des klassischen Hoteldiebstahls), Gaststätten und Kantinen, Kiosken, Warenhäusern, Verkaufsräumen, Selbstbedienungsläden, Schaufenstern, Schaukästen und Vitrinen (ohne Ladendiebstahl) sowie in/aus Boden-, Kellerräumen und Waschküchen erfasst.

Die PKS ist eine Jahresstatistik, die zu Jahresbeginn für das Vorjahr veröffentlicht wird. Bis zur Veröffentlichung führt das Landeskriminalamt Nordrhein-Westfalen umfangreiche und aufwändige Prüfroutinen im Rahmen eines Qualitätssicherungsprozesses durch. Insofern liegen auch die Einbruchszahlen für das Jahr 2022 derzeit nicht qualitätsgesichert vor. Eine vorherige Veröffentlichung des Datenbestandes würde daher mutmaßlich zu unterschiedlichen Fallzahlen führen.

Soweit das Landeskriminalamt Nordrhein-Westfalen unterjährig Zahlen der PKS veröffentlicht, so zum Beispiel mit dem Internetangebot unter der Überschrift „Sicherheit im Fokus“, erfolgt dies mit dem Hinweis, dass es sich um vorläufige Daten handelt, die von der qualitätsgesicherten Jahresstatistik abweichen können.

Vor diesem Hintergrund bitte ich um Verständnis, dass die absoluten Fallzahlen zur Einbruchskriminalität für das Jahr 2022 erst nach dem Qualitätssicherungsprozess am 15.02.2023 veröffentlicht werden.



Bereits jetzt ist zur Entwicklung der landesweiten Einbruchszahlen im Jahr 2022 eine Steigerung von ca. 13% im Vergleich zum Jahr 2021 festzustellen. Für das Jahr 2021 sind zur Einbruchskriminalität 55.103 Fälle ausgewiesen.

Insbesondere das Jahr 2021 ist aufgrund der bekannten signifikanten Beschränkungen durch die Corona-Pandemie für die PKS indes nur eingeschränkt vergleichbar. Insofern ist der ergänzende vergleichende Blick auf das Vor-Corona-Jahr 2019 sinnvoll, um Entwicklungen valide einordnen zu können.

Im Verhältnis zu den Fallzahlen des Jahres 2019 ist ein Rückgang der Einbruchskriminalität um ca. 10% festzustellen. Für das Jahr 2019 wurden 69.064 Fälle registriert.

Die Bekämpfung der Einbruchskriminalität und insbesondere des Wohnungseinbruchsdiebstahls ist nach wie vor ein kriminalstrategischer Schwerpunkt der Landesregierung, da jede einzelne Straftat für die Betroffenen eine erhebliche Belastung bedeutet. Die Kreispolizeibehörden in Nordrhein-Westfalen bedienen sich bei der Bekämpfung der (überörtlichen) Einbruchskriminalität umfangreicher strategischer Ansätze, die intensive präventive und repressive Maßnahmen enthalten.

Die qualifizierte Aufnahme der Tatorte unter Ausschöpfung aller rechtlichen und taktischen Möglichkeiten sowie die grundsätzlich zentrale Sachbearbeitung der Delikte des Wohnungseinbruchs sind etablierte Standards. Die Tatortaufnahme umfasst dabei eine qualifizierte Spurensuche und -sicherung durch speziell fortgebildete Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kreispolizeibehörden. Die anlassbezogene Einrichtung von Ermittlungskommissionen - insbesondere zur Bekämpfung von Tatserien - hat sich als effektives Mittel bewährt.

Weiterhin werden lokale und überregionale Informationen im Zusammenhang mit der Einbruchskriminalität, insbesondere zur Tatserienerkennung, laufend auf Ebene der einzelnen Kreispolizeibehörden ausgewertet und zusammengeführt. Erforderlichenfalls werden örtliche Maßnahmen zur Verhinderung von Einbruchsdelikten und zur Stärkung des Sicher-



heitsgefühls der Bürgerinnen und Bürger entsprechend angepasst, insbesondere durch starke offene Präsenz sowie verdeckte Maßnahmen in betroffenen Wohngebieten. Darüber hinaus führen einige Kreispolizeibehörden spezielle Präsenzkonzepte zur Bekämpfung des Wohnungseinbruchsdiebstahls, auch unter Beteiligung von Kräften der Bereitschaftspolizei, durch.

Mit dem polizeilichen „System zur Kriminalitätsauswertung und Lageantizipation“ (SKALA) werden auf Basis raumbezogener Daten für jedes Wohnquartier in Nordrhein-Westfalen wöchentlich Kriminalitätsprognosen, unter anderem im Hinblick auf Wohnungseinbruchsdiebstahl, erstellt. Die Kreispolizeibehörden werden über Wohnquartiere mit erhöhtem Einbruchsrisiko informiert. Sie beziehen die Informationen in ihre Lagebewertung ein und berücksichtigen sie bei der Einsatzplanung und der Planung kriminalpräventiver Maßnahmen. Die Ergebnisse werden unter anderem auch dem Wachdienst zur Verfügung gestellt, sodass neben den allgemeinen Präsenzmaßnahmen auch entsprechende zielgerichtete polizeiliche Präsenz zur Bekämpfung der Einbruchskriminalität jederzeit gewährleistet wird.

Die Rahmenkonzeption MOTIV („Mobile Täter im Visier“) verfolgt das Ziel, Wohnungseinbruchsdiebstahl, begangen durch überregional und arbeits-tätig handelnde Täterinnen und Täter, nachhaltig zu bekämpfen. Mit dieser Rahmenkonzeption werden die spezifischen Präsenz- und Bekämpfungsprojekte der Kreispolizeibehörden unterstützt, um noch wirksamer gegen diese professionelle Täterklientel vorzugehen. Die Prozesse haben sich bewährt und steigern fortlaufend die Qualität der Ermittlungsarbeit.

Schwerpunkteinsätze, zum Beispiel im Rahmen landesweiter Fahndungs- und Kontrolltage, tragen ebenfalls zur effektiven Bekämpfung der Einbruchskriminalität bei.

Die Polizei Nordrhein-Westfalen berät interessierte Bürgerinnen und Bürger neutral und kostenfrei zum Thema Einbruchsschutz. Dabei wird auch



auf den Einbau von geprüfter und zertifizierter Sicherheitstechnik an Wohnungen und Häusern, die nachweislich den Anteil der Einbruchszahlen, die im Versuch stecken bleiben, erhöhen und somit den Anteil der vollendeten Wohnungseinbrüche senken, hingewiesen. Den Opfern von Wohnungseinbruch werden individuelle Beratungsangebote unterbreitet. Zudem werden über das „Programm Polizeiliche Kriminalprävention der Länder und des Bundes“ umfangreiche Informationen zum Thema Wohnungseinbruch zur Verfügung gestellt (<https://www.polizei-beratung.de/themen-und-tipps/einbruch/>). Ausführliche Informationen sind auch auf der Themenseite der Polizei Nordrhein-Westfalen zu finden (<https://polizei.nrw/artikel/einbruchschutz-0>). Diese Angebote werden fortlaufend aktualisiert, sodass mögliche modi operandi und neue Erkenntnisse zum Phänomenbereich der Einbruchskriminalität stets Berücksichtigung finden.

Die Kreispolizeibehörden informieren die Bürgerinnen und Bürger auf ihren Homepages mit Hilfe eines wöchentlichen regionalen „Wohnungseinbruchsradars“ über die in diesem Zusammenhang polizeilich bekannt gewordenen Taten. Darüber hinaus erhalten interessierte Bürgerinnen und Bürger über bestehende Apps externer Kooperationspartner kostenfrei Informationen zu aktuellen Einbruchsprognosen, Präventionshinweisen und Kontaktdaten der regionalen polizeilichen Beratungsstellen.

Die Präventions- und Aufklärungskampagne „Riegel vor! Sicher ist sicherer“ vermittelt seit Jahren erfolgreich Informationen an die Bevölkerung. Im Rahmen der Umsetzung der Kampagne führen die 47 Kreispolizeibehörden ganzjährig, insbesondere zu Beginn der dunklen Jahreszeit, Informationsveranstaltungen, Beratungen und Sensibilisierungskampagnen zum Thema Wohnungseinbruchsdiebstahl durch.

Im Herbst 2022 führten die Kreispolizeibehörden zur Zeitumstellung ein landesweites Aktionswochenende gegen den Wohnungseinbruchsdiebstahl durch. Sie erreichten damit eine Sensibilisierung der Bevölkerung für die Prävention des Wohnungseinbruchsdiebstahls und verbreiteten die Kernbotschaften der Kampagne:



- Lassen Sie sich von der Polizei kostenlos zum Einbruchschutz beraten!
- Seien Sie in Ihrer Nachbarschaft aufmerksam!
- Wählen Sie im Verdachtsfall 110!

Derartige Aktionen finden darüber hinaus nach eigener Lagebeurteilung durch die Kreispolizeibehörden statt. Um auch auf aktuelle Entwicklungen zeitnah zu reagieren, betreiben die Kreispolizeibehörden zum Beispiel Informationsstände an Örtlichkeiten mit erhöhtem Publikumsverkehr, intensivieren die Öffentlichkeitsarbeit zu dem Thema Wohnungseinbruchdiebstahl und beraten eine größere Anzahl von interessierten Bürgerinnen und Bürgern.

Der Phänomenbereich der Einbruchdelikte wird umfassend und fortdauernd betrachtet, u. a. unter Einbeziehung von Daten der Polizeilichen Kriminalstatistik, des Vorgangsbearbeitungssystems und der täglichen Lagebilder der Kreispolizeibehörden.